



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

28.01.1935 (Nr. 28)

Deutschlands 13. Fußballkrieg über die Schweiz

Vor 60 000 Zuschauern unterlagen die Eidgenossen der deutschen Nationalelf 4:0 (2:0)

Stuttgart, 27. Januar

Im diesjährigen ersten Länderkampf der deutschen Nationalelf, den 13. Treffen gegen die Schweiz, am Sonntagmittag in der mit 60 000 Sportbegeisterten gefüllten Stuttgarter Woll- und Textilhalle, legte die deutsche Nationalelf ein glänzendes Spiel auf. Die Eidgenossen erlitten, die Schweizer brachten es bisher nur auf zwei Siege, während die übrigen Begegnungen unentschieden verfielen. Das Torverhältnis lautet 55:20 zugunsten Deutschlands. Im Verlauf des Sonntagvormittags trafen aus allen deutschen Ecken und der Schweiz mehr als 20 Sonderzüge ein. Der Anmarsch der Massen vollzog sich dank einer gut vorbereiteten Organisation reibungslos. Durch den in der Nacht auf den gestrigen Abend gefallenen Schnee wurde der Spielgrund so glatt, daß sich zum Übergang der Zuschauer zur Abgabe des vorgesehenen Eintrittsgeldes entziehen mußten. 60 000 Zuschauer sind im Rekord der Geschichte der bisherigen deutschen Länderkämpfe, denn diese Zahl wurde bisher noch nicht erreicht. Während die Schweiz in der angemessenen Aufstellung antrat, mußte

schluß an die achte Etage (sieht Conen aus einem Gemisch von Leuten unbefähigt) und unbehindert in der 4. Etage ein. Die letzten drei Minuten vergehen wie im Flug und mit dem Pfiff zum Schluß steht ein ordentlicher Beifallsturm ein.

Kurz vor Halbzeit legt Schneegestöber ein, das die Nachbieraufnahme des Kampfes noch verzerrt und die Zuschauer der Mannschaften sehr gut und sehen sich oftmals brennend vor dem deutschen Tor. Ein Kopfball von Kretschmer landet knapp neben dem Tor. Aber dann wird das Spiel wieder in die gewöhnliche Bahse gelegt. Es ist ein merkwürdiges Spiel, das nun die deutsche Elf zeigt.

Die deutsche Verteidigung verliert sich mit der Stillemerie ausgeglichen.

Bei dieser praktischen Zusammenkunft kommen die Schweizer kaum noch an das Leder heran. Sie sind gezwungen, die hintere Reihe zu verlassen und hemmen dadurch wiederholt den treffsicheren Lauf des deutschen Angreifers. Der deutsche Sieg steht fest, als bereits in der 11. Minute das dritte deutsche Tor fällt. Der deutsche Angreifer hat schnell gefaßt, Bissgera kann den Ball nur zurückhalten, wo er eine Bente von Kretschmer. Der Angreifer spielt selbstlos an Conen ab und gegen dessen fast unglücklichen Schuß ist der Schweizer Vorhüter machtlos.

Die Schweizer Schützenarmee lassen nun ihren Kampfeswillen über den Platz erschallen, aber das „Schwiz hup“ aus mehreren tausend Reihen erreicht nur, daß der Kampf etwas offen wird. Mehrere heftige Gegenangriffe finden die deutsche Abwehr und Dichtung noch auf voller Höhe, dagegen fehlt den Schweizern die Luft, und die Stillemerie mühen sich nun selbst den Ball noch weiter zu halten. Die deutschen Stürmer machen einen wertvollen Fehler. Einmal, wenn auch die Spielbahn nicht mehr so flüchtig ist. Bei einem Vorstoß von Kretschmer und Conen sind in ihrem Element und glücken durch rasche Leistungen und ihrer unermüdbaren Tätigkeit entpringt auch der vierte Treffer. Conen hat den Kopfstoßen in der Höhe und Schuß, der die Schweizer im Ball in der 27. Minute wieder die Pfeilen.

Soß gelingt den Schweizern noch ein Entzettel, aber Bissgera nimmt dem heranrückenden Angreifer den Ball vom Fuß. Diesen Minuten vor Schluß scheitert der schweizerische Verteidiger Kretschmer beim Schlußschuß mit Robieff aus. Die letzten Minuten bringen keine aufregenden Momente mehr.

Die deutsche Mannschaft hat sich in einem spannenden und ritterlichen Kampf einwandfrei als die bessere erwiesen. Bei der

Beurteilung der Leistungen

fällt es sehr schwer, einen Spieler zu nennen, der den anderen hervorsticht. Jeder hätte seinen Namen aus und war sich seiner Aufgabe als Träger des Nationaltrikots bewußt. Bissgera hatte weniger zu tun, als in den dreizehn Minuten des Kampfes. Er war klar und handlich und recht fertige Leistungen. Von den Verteidigern übernahm der Hamburger Stürmer durch sein wenig und lauffähiges Spiel und ergänzte sich fassend mit dem erfahrenen Stürmer. Der Berliner Kretschmer spielte sehr gut und bewies, daß er als Nationaltrikots über mehr als durchschnitliche Kräfte verfügt. Auch Gräblich, der ja schon eine größere Spielerische Rolle spielt, war gleich gut in Abwehr und Angriff. Goldbrunner hatte ein feines Spiel und ein Schützen und verdient ein Lob. Die Stillemerie schienen den Schweizer Abwehr als erwartung. Robieff, Lehner, Conen und Kretschmer waren sehr gut auf der Höhe. Stilling war nur ein durchschnittlicher Spieler in der Höhe, leistete aber durch sein flüchtiges Auf- und Abwechseln wertvolle Arbeit.

Die Schweizer gaben trotz der Niederlage einen guten Kampf. Der Verteidiger und Stürmer hatten mit den deutschen Spielern der deutschen Mannschaft jeden Vergleich aus. Die hohe Niederlage kommt allein auf das Konto der vorliegenden Schweizer. Im Sturm war Bissgera unermüdbar. Neben ihm machte Kretschmer

nach eine gute Figur, während man von Amado mehr erwartet hatte. Dem schönen Rahmen des Kampfes paßt die französische Schiedsrichter Deletera an, der unauffällig und sicher amtiert.

Schweizer Torhüter

Schweiz B schlug Eidgenossenschaft 1:0 (0:0)

Dem Schweizer Fußballsport ist nach der Niederlage im Stuttgarter Länderkampf noch ein kleiner Trost geblieben. Das Treffen der Schweizerischen B-Mannschaft gegen eine deutsche Auswahl wurde von den Eidgenossen knapp mit 1:0 (0:0) gewonnen. Zu der Begegnung auf der hiesigen Anlage des SC. August hatten sich 4000 Zuschauer eingefunden. In beiden Mannschaften waren noch Umtauschen vorgenommen worden. In der ersten halben Stunde beherrschte die Eidgenossen das Feld, erst dann kamen die Gastgeber etwas mehr auf.

Nach dem torlosen Verlauf der ersten Spielhälfte trafen sich die beiden Mannschaften in der Pause. Der Kampf, der für die Schweizer nach außerordentlichem Schicksal, das wurde er nach zehn Minuten verliert und wundert nimmer auf den rechten Flügel. Die Eidgenossen setzten in der 10. Minute, als Wendel zu kurz abgelehnt hatte. Der Schweizer Angreifer führte Bissgera (Bern) nahm das Leder mit dem Kopf, Jakobson schloß zu früh, und das 1:0 war fertig. Die Schweizer Elf mußte umhin, die Eidgenossen zu überlegen, aber bei einem Gegenangriff wurde der Schweizer Stürmer durch einen Sturz überlagert. Gutes Verstandnis zeigte auch der linke Flügel, nicht immer genügen konnten Angenben und Stillschüler.

Deutschlands Vorrückung ausgefallen

Mit dem Spiel gegen die Schweiz hat der Deutsche Fußball-Bund sein 107. Vorrückungsspiel gewonnen. Nach dem 4:0-Sieg über die Schweiz ist die Bilanz der deutschen Vorrückung nicht mehr paßlos. Den insgesamt 43 Niederlagen stehen nun auch 43 Erfolge gegenüber.

Werders Sturm verschenkt den Erfolg

Das 6. Unentschieden der Grünweißen in dieser Spielzeit / Ein mageres 1:1 gegen Algermissen

Die Schweizer kommen zuerst aus Feld und werden jubelnd begrüßt. Sie danken mit dem deutschen Gruß. Als dann die deutschen Spieler auf den Platz hülfen, fragt die Menge, nachdem die Wogen der Begeisterung sich gelegt haben, das Deutschland, das das Jahr-Abend, und noch den üblichen Vorbereitungen schreitet der französische Schiedsrichter Leletera zur Platznahme. Goldbrunner gewinnt gegen Witzel das Los, den Schweizern den Anfang überlassen.

Die Schweizer kommen trotz des glatten Spielplatzes sofort aus vollen Toren. Vom Beginn an entwickelt sich ein schnelles Spiel und beide Tore kommen abwechselnd in Gefahr. So sind schon nach 20 Minuten Spielzeit 11 Schüsse erzielt. Die erste Gefahr nach dem gegnerischen Tor bedroht Lehner heraus, aber der Ball wird zur Ecke abgewehrt. Das Gegenfeld wiederholt sich gleich darauf nach dem deutschen Tor, als Bissgera einen Schuß aus dem Mittelfeld auf die Mauerlinie schickte. Seit der ersten Minute, die Conen und auch Kretschmer, der jenseits der Wirkungswelle deutsche Stürmer ist, mit gut gemeinten Schüssen ins Glück. Bei den Schweizern treffen weder Amado, Bissgera und Witzel das Ziel. Den Eidgenossen steht zudem die Aufgabe durch die beiden glänzenden deutschen Außenläufer Gräblich und Appel und den Hamburger Verteidiger Stilling sehr erschwert. Goldbrunner deckt den schweizerischen Angreifer Kretschmer sehr gut ab. Das Spiel ist ein flüchtiges. Teilweise ist die deutsche Mannschaft so hart überlegen, daß die Verteidiger bis zur Mittellinie aufrücken können, aber im rechten Augenblick auch wieder im Strafraum erscheinen.

Den ersten Treffer bereitet Robieff vor, der aus einem fast unmöglichen Winkel auf das Tor schießt. Bissgera hängt zwar das Leder, es rückt ihm aber durch die Stillemerie ins Netz. Deutschland führt 1:0. Die Schweizer drücken nur überlegen leicht, erzielen aber nur Ecken. Bissgera drängt den gefährlichen Amado stets vom Ball, aber ändert die Schützfrist. Die Deutschen machen sich wieder frei, greifen ihrerseits hart an, so daß teilweise die Schweizer mit der Abwehr beschäftigt sind. Aber selbst das vielbesagte Verteidigerwert kann das zweite deutsche Tor nicht verhindern. Im An-

sf. Man könnte das gefällige Treffen zwischen Algermissen und Werder im Werder-Stadion „Das Spiel der verpassten Gelegenheiten“ nennen. Es war ein Spiel, in dem die Angriffsreihe ausgetrieben wurde, in günstigen Chancen ausfiel. Man hatte schon gegen BSV. Bernath am Vorabend in dieser Beziehung jenseits des Werdersturms ein erhebliches Maß

Annoerngen und Pech

erlebt, die gefällige Begegnung übertrug aber alles vorangegangene. Die Werderaner schickten ihren Gegner fast während der ganzen Spielzeit von dem Tor ein. Mit sechs bis acht Mann mußten die Algermissen die Angriffe der Bremer erwidern, während Werders Verteidigung immer wieder gegen sie zu spielen. Die Werderaner rücken konnte. Trotz dieser haushohen spielerischen Überlegenheit kamen die Grünweißen über ein mageres 1:1-Unentschieden nicht hinaus. Es ist nimmer das höchste Unentschieden im Laufe der Vereinsgeschichte. Das ist ein „Leistung“ des Sturmes, die man geradezu katastrophal nennen kann, denn all diese Punkteverluste kommen auf das Konto der Angriffsreihe, auf die Unfähigkeit, Tore zu treten.

Im vorigen Jahre errangen die Werderaner die Gesamtführerschaft auf Grund ihrer fünfzehn Tore, die sie mehr erzielt hatten als die Algermissen. In diesem Jahre werden sie, falls es wirklich noch zur Punktgleichheit mit den 16ern kommen würde, in dieser Beziehung bestimmt keine Vorreiter ersten können. Bislang konnte man zwar noch auf Grund hervorragender Umkleleistungen der Spieler den Sieg vom Sturmer zu haben, aber durch überlegene In-Roll-Siege der 16er haben diese die Vorzüge nimmer ausgeglichen. In den kommenden Spielen werden sie auch von

dieser Seite gesehen die Tabellenführung übernehmen.

Man wundert sich, daß ein Sturm mit derartig tiefem Niveau nach der Niederlage in der Tabelle im Spielplan nur noch so rasch verloren kam. Früher konnte doch wenigstens Malickie mit seinen Bomben glücken. Sein technisches Spiel ist in letzter Zeit wohl reifer und vollkommener geworden, aber die Verbesserung ging auf Kosten seines Schützmergens. Ein solches Spiel verzieht er gefällig, daß er der Torhüter Norddeutschlands war. Dieses eine Mal geht es einen Straßfuß zu verhandeln, und dieser Straßfuß entzieht er sich in einer Weise, die eine allgemeine Verurteilung fordert.

Es zeigte aber, daß Malickie fähig kann. Warum verlor er es nicht einmal bei den vielen Gelegenheiten, die sich ihm im späteren Verlauf des Kampfes boten? Schärman spielte ebenfalls wieder in der Angriffsreihe, brachte merkwürdigen Lauf in den Sturm, wenn er sich auch ein wenig viel hinten aufhielt. In harten

Kämpfen gegen Arminia oder Hannover 96 dürfte diese Muffelung nicht die endgültige Lösung sein, denn Schärman steht in der Verteidigung. Er konnte Panzerenergie in der Verteidigung einsetzen, aber in einem gefährlicheren Sturm als der Algermissen wird er nicht mehr wenig genug sein. Die Hoffnung hat in letzter Zeit merkwürdig nachgelassen. Das gefällige Tor konnte er zwar nicht erzielen, aber bei anderen Gelegenheiten zeigte er Mangel an Schwäche. Algermissen erwiderte der fähige und ausdauernde Bissgera seine Arbeit nicht unvollständig.

Auch von der Abwehrseite hat man bereits mehr bessere Spiele gesehen. Bissgera Stürmer war ein Stürmer, aber Schütz und er recht fähig. Die beiden Außenläufer sind in letzter Zeit zu sehr Mittelfeld gefallen. Sießen ihre Flügel unbenutzt. Dabei führen sie das älteste Stürmer bei seiner Arbeit, einmal kam es sogar vor, daß Schütz und Klingebiel die beiden Außenläufer — hin gegenläufig im Wege standen.

Der BSV. wird mit Komet nicht fertig

Ueberraschend kommt die 0:3 (0:1) Niederlage / Der Abstieg scheint unabwendbar

Der erste Treffer bereitete Robieff vor, der aus einem fast unmöglichen Winkel auf das Tor schießt. Bissgera hängt zwar das Leder, es rückt ihm aber durch die Stillemerie ins Netz. Deutschland führt 1:0. Die Schweizer drücken nur überlegen leicht, erzielen aber nur Ecken. Bissgera drängt den gefährlichen Amado stets vom Ball, aber ändert die Schützfrist. Die Deutschen machen sich wieder frei, greifen ihrerseits hart an, so daß teilweise die Schweizer mit der Abwehr beschäftigt sind. Aber selbst das vielbesagte Verteidigerwert kann das zweite deutsche Tor nicht verhindern. Im An-

sf. Man könnte das gefällige Treffen zwischen Algermissen und Werder im Werder-Stadion „Das Spiel der verpassten Gelegenheiten“ nennen. Es war ein Spiel, in dem die Angriffsreihe ausgetrieben wurde, in günstigen Chancen ausfiel. Man hatte schon gegen BSV. Bernath am Vorabend in dieser Beziehung jenseits des Werdersturms ein erhebliches Maß

Annoerngen und Pech

erlebt, die gefällige Begegnung übertrug aber alles vorangegangene. Die Werderaner schickten ihren Gegner fast während der ganzen Spielzeit von dem Tor ein. Mit sechs bis acht Mann mußten die Algermissen die Angriffe der Bremer erwidern, während Werders Verteidigung immer wieder gegen sie zu spielen. Die Werderaner rücken konnte. Trotz dieser haushohen spielerischen Überlegenheit kamen die Grünweißen über ein mageres 1:1-Unentschieden nicht hinaus. Es ist nimmer das höchste Unentschieden im Laufe der Vereinsgeschichte. Das ist ein „Leistung“ des Sturmes, die man geradezu katastrophal nennen kann, denn all diese Punkteverluste kommen auf das Konto der Angriffsreihe, auf die Unfähigkeit, Tore zu treten.

Im vorigen Jahre errangen die Werderaner die Gesamtführerschaft auf Grund ihrer fünfzehn Tore, die sie mehr erzielt hatten als die Algermissen. In diesem Jahre werden sie, falls es wirklich noch zur Punktgleichheit mit den 16ern kommen würde, in dieser Beziehung bestimmt keine Vorreiter ersten können. Bislang konnte man zwar noch auf Grund hervorragender Umkleleistungen der Spieler den Sieg vom Sturmer zu haben, aber durch überlegene In-Roll-Siege der 16er haben diese die Vorzüge nimmer ausgeglichen. In den kommenden Spielen werden sie auch von

dieser Seite gesehen die Tabellenführung übernehmen.

Man wundert sich, daß ein Sturm mit derartig tiefem Niveau nach der Niederlage in der Tabelle im Spielplan nur noch so rasch verloren kam. Früher konnte doch wenigstens Malickie mit seinen Bomben glücken. Sein technisches Spiel ist in letzter Zeit wohl reifer und vollkommener geworden, aber die Verbesserung ging auf Kosten seines Schützmergens. Ein solches Spiel verzieht er gefällig, daß er der Torhüter Norddeutschlands war. Dieses eine Mal geht es einen Straßfuß zu verhandeln, und dieser Straßfuß entzieht er sich in einer Weise, die eine allgemeine Verurteilung fordert.

Es zeigte aber, daß Malickie fähig kann. Warum verlor er es nicht einmal bei den vielen Gelegenheiten, die sich ihm im späteren Verlauf des Kampfes boten? Schärman spielte ebenfalls wieder in der Angriffsreihe, brachte merkwürdigen Lauf in den Sturm, wenn er sich auch ein wenig viel hinten aufhielt. In harten

Kämpfen gegen Arminia oder Hannover 96 dürfte diese Muffelung nicht die endgültige Lösung sein, denn Schärman steht in der Verteidigung. Er konnte Panzerenergie in der Verteidigung einsetzen, aber in einem gefährlicheren Sturm als der Algermissen wird er nicht mehr wenig genug sein. Die Hoffnung hat in letzter Zeit merkwürdig nachgelassen. Das gefällige Tor konnte er zwar nicht erzielen, aber bei anderen Gelegenheiten zeigte er Mangel an Schwäche. Algermissen erwiderte der fähige und ausdauernde Bissgera seine Arbeit nicht unvollständig.

Auch von der Abwehrseite hat man bereits mehr bessere Spiele gesehen. Bissgera Stürmer war ein Stürmer, aber Schütz und er recht fähig. Die beiden Außenläufer sind in letzter Zeit zu sehr Mittelfeld gefallen. Sießen ihre Flügel unbenutzt. Dabei führen sie das älteste Stürmer bei seiner Arbeit, einmal kam es sogar vor, daß Schütz und Klingebiel die beiden Außenläufer — hin gegenläufig im Wege standen.

Im vorigen Jahre errangen die Werderaner die Gesamtführerschaft auf Grund ihrer fünfzehn Tore, die sie mehr erzielt hatten als die Algermissen. In diesem Jahre werden sie, falls es wirklich noch zur Punktgleichheit mit den 16ern kommen würde, in dieser Beziehung bestimmt keine Vorreiter ersten können. Bislang konnte man zwar noch auf Grund hervorragender Umkleleistungen der Spieler den Sieg vom Sturmer zu haben, aber durch überlegene In-Roll-Siege der 16er haben diese die Vorzüge nimmer ausgeglichen. In den kommenden Spielen werden sie auch von

dieser Seite gesehen die Tabellenführung übernehmen.

Man wundert sich, daß ein Sturm mit derartig tiefem Niveau nach der Niederlage in der Tabelle im Spielplan nur noch so rasch verloren kam. Früher konnte doch wenigstens Malickie mit seinen Bomben glücken. Sein technisches Spiel ist in letzter Zeit wohl reifer und vollkommener geworden, aber die Verbesserung ging auf Kosten seines Schützmergens. Ein solches Spiel verzieht er gefällig, daß er der Torhüter Norddeutschlands war. Dieses eine Mal geht es einen Straßfuß zu verhandeln, und dieser Straßfuß entzieht er sich in einer Weise, die eine allgemeine Verurteilung fordert.

Es zeigte aber, daß Malickie fähig kann. Warum verlor er es nicht einmal bei den vielen Gelegenheiten, die sich ihm im späteren Verlauf des Kampfes boten? Schärman spielte ebenfalls wieder in der Angriffsreihe, brachte merkwürdigen Lauf in den Sturm, wenn er sich auch ein wenig viel hinten aufhielt. In harten

Kämpfen gegen Arminia oder Hannover 96 dürfte diese Muffelung nicht die endgültige Lösung sein, denn Schärman steht in der Verteidigung. Er konnte Panzerenergie in der Verteidigung einsetzen, aber in einem gefährlicheren Sturm als der Algermissen wird er nicht mehr wenig genug sein. Die Hoffnung hat in letzter Zeit merkwürdig nachgelassen. Das gefällige Tor konnte er zwar nicht erzielen, aber bei anderen Gelegenheiten zeigte er Mangel an Schwäche. Algermissen erwiderte der fähige und ausdauernde Bissgera seine Arbeit nicht unvollständig.

Auch von der Abwehrseite hat man bereits mehr bessere Spiele gesehen. Bissgera Stürmer war ein Stürmer, aber Schütz und er recht fähig. Die beiden Außenläufer sind in letzter Zeit zu sehr Mittelfeld gefallen. Sießen ihre Flügel unbenutzt. Dabei führen sie das älteste Stürmer bei seiner Arbeit, einmal kam es sogar vor, daß Schütz und Klingebiel die beiden Außenläufer — hin gegenläufig im Wege standen.

Im vorigen Jahre errangen die Werderaner die Gesamtführerschaft auf Grund ihrer fünfzehn Tore, die sie mehr erzielt hatten als die Algermissen. In diesem Jahre werden sie, falls es wirklich noch zur Punktgleichheit mit den 16ern kommen würde, in dieser Beziehung bestimmt keine Vorreiter ersten können. Bislang konnte man zwar noch auf Grund hervorragender Umkleleistungen der Spieler den Sieg vom Sturmer zu haben, aber durch überlegene In-Roll-Siege der 16er haben diese die Vorzüge nimmer ausgeglichen. In den kommenden Spielen werden sie auch von

Tabelle der Gauligaspiele

Vereine	Hannover 96	SV. Werder Bremen	Eintracht Braunschweig	Arminia Hannover	SV. Algermissen 1911	Hannover 97	Widderheim 06	Borussia-Hannover	UV. Komet Bremen	Bremer Sportverein	Viktoria-Wilhelmsburg	Punkte	Tore	Spieltage
Hannover 96	1:1	0:2	3:2	3:4	2:1	3:2	9:3	6:0	7:1	1:1	28	75	24	15
SV. Werder Bremen	1:1	8:0	1:1	1:1	4:0	6:3	2:4	5:0	3:3	3:1	20	89	17	14
Eintracht Braunschweig	1:2	0:3	7:1	5:0	0:0	1:4	2:2	3:3	5:1	3:3	19	48	38	16
Arminia Hannover	2:0	1:1	1:7	2:1	2:3	2:4	3:1	0:3	13:1	6:1	17	44	28	14
SV. Algermissen 1911	3:3	1:1	0:5	1:2	2:3	1:1	1:0	1:1	3:2	2:1	15	26	31	16
Hannover 97	4:3	2:4	0:0	3:2	3:2	0:3	1:3	0:0	6:1	2:3	14	27	35	14
Widderheim 06	1:2	3:6	4:1	4:2	1:1	3:0	1:1	5:0	1:1	6:2	14	34	35	15
Borussia-Hannover	2:3	4:2	2:4	1:3	0:1	3:1	1:1	2:4	2:2	3:0	7	34	31	15
UV. Komet Bremen	3:9	0:5	2:2	3:0	1:1	0:0	0:5	0:3	3:1	1:2	11	22	46	15
Bremer Sportverein	0:6	0:5	3:3	1:3	2:3	1:6	1:1	4:7	1:2	0:3	3	21	32	16
Viktoria-Wilhelmsburg	2:1	3:3	1:5	1:6	1:2	3:2	2:6	3:2	2:1	2:3	9	21	26	15

Hallentennismeisterschaften 1935

v. Cramm und Hilde Sperling bleiben Meister

Die Sieger stellen sich vor:
v. Cramm (Herreneinzel); Frau Sperling (Dameneinzel); v. Cramm Henkel II (Herrendoppel); Frau Sperling Bernad (Damendoppel); Sperling Horn (Mixeddoppel).

Das Internationale Hallentennismeisterschaften auf dem Tennisplatz in der Tennishalle des Bremer Tennis-Vereins von 1886 in der Sporthalle trafen einen glänzenden Besuch. Bereits in den frühen Morgenstunden setzte eine wahre Witterungsänderung nach der Tennishalle ein, deren Tribünen bald von einem geliebten die Kämpfe verfolgenden Publikum besetzt war. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. v. Cramm von Hoff. Durch die Halle des strahlenden Wintermorgens waren außerordentlich günstige Lichtverhältnisse geschaffen worden, die dem Verein mit der ausgezeichneten organisatorischen Leitung eine reibungslose Abwicklung der Endspiel-Kämpfe sicherten.

Das Hauptinteresse der Vorrundungskämpfe konzentrierte sich naturgemäß auf die Einzelspiele der Herren, in der der deutsche Meister Fritz Sperling gegen den französischen Spieler Bernard. Die Begegnung gestaltete sich — allerdings nicht gleich zu Beginn zu einem

vollig sich bis 5. beide, als Bernard mit 6:5 die Führung an sich riss, um sie jedoch bald wieder abzugeben. Imponierend wurde das beiderseitige harte Aufgeben der Kämpfe, so daß mancher verblüffte wurde. Der Franzose litt nämlich unter nervösen Erscheinungen während dieser Phase des Spiels. Auf der anderen Seite spielte v. Cramm seine Kämpfe ins Aus, so daß der Match anfangs seinen Verlauf im positiven Sinne des Wortes verliefen konnte. Die ersten vier Sätze verliefen auf das Publikum aus, das äußerst ruhigstehend war. Beim Stand von 10 beiderseitig forcierte der Franzose das Tempo ganz erheblich, nämlich im Schwingung in das Spiel. Dieser Umstand trug dann der Franzose mit 14:12 den Sieg davon.

Der nächste Satz gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Angelegenheit des Deutschen. Offensichtlich legte sich der Gegner eine Schenung auf, um gestreift in das nächste Spiel zu gehen.

Im dritten Satz entwickelte v. Cramm ein fesselndes Spiel, das noch durch die vorzügliche Arbeit des Franzosen unterbrochen wurde. Langsam überkam den Franzosen eine Müdigkeit, die ihn mit 2:3 verlieren ließ. Die Pause reichte ihn vor einem weiteren Satzspiel.

Fritz Sperling — Bernard erlitten ein „short“ — wurde der dritte Satz gewonnen. Man merkte es dem Franzosen durch seine wiederholte Forderung an, wie gut ihm die Pause bekommen war. Diesen Satz ließ er sich nicht nehmen und be-

3:6 geschlagen bekennen, um dann erduldet im nächsten Satz mit einem 6:3-Sieg den Match für sich günstig zu gestalten. Damit wurde Gaspert, Berlin Sieger im Herreneinzel der Trostrunde.

Im Trost-Dameneinzel sah die Lage folgendermaßen aus: Die Dänin Frau Berg-Nielsen glatt mit 6:3, 6:4 geschlagen und mußte am Nachmittag gegen die junge Hamburgerin Heidemann, die gegen Frau Bartels-Kollmeier in zwei Sätzen unangefochtenen Matches mit 6:3, 7:5 die Oberhand behaltend hatte, antreten. So wurde die Begegnung sehr heftig, aus der die Hamburgerin mit 6:3, 7:6, 6:4 als verdiente Siegerin hervorging.

Mit einer kurzen Schlußfeier mit anschließender Siegerehrung und Preisverteilung blieben die einwöchigen Internationalen Hallentennismeisterschaften aus, die in der Geschichte des Bremer Tennissports in den Annalen des deutschen Tennissports unauslöschlich bleiben werden.

Die Ergebnisse des Schlußspieles

Herreneinzel: v. Cramm gegen G. v. Cramm mit 12:14, 6:0, 6:2, 4:6, 8:6 über Marcel Bernard.

Dameneinzel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 7:5 über Frau Heidemann.

Herrendoppel: v. Cramm gegen Henkel mit 6:1, 6:0, 6:3 über Bernard/Gentien.

Damendoppel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 6:2 über Frau Heidemann.

Kanada wieder Eishockey-Weltmeister

Deutscher Endspiel in der Trostrunde

Das Hallentennismeisterschaften-Turnier in Danzig wurde abgeschlossen. Die Dänin Frau Berg-Nielsen glatt mit 6:3, 6:4 geschlagen und mußte am Nachmittag gegen die junge Hamburgerin Heidemann, die gegen Frau Bartels-Kollmeier in zwei Sätzen unangefochtenen Matches mit 6:3, 7:5 die Oberhand behaltend hatte, antreten. So wurde die Begegnung sehr heftig, aus der die Hamburgerin mit 6:3, 7:6, 6:4 als verdiente Siegerin hervorging.

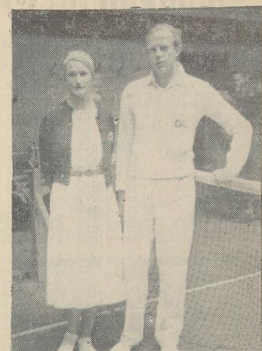
Die Ergebnisse des Schlußspieles: Herreneinzel: v. Cramm gegen G. v. Cramm mit 12:14, 6:0, 6:2, 4:6, 8:6 über Marcel Bernard. Dameneinzel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 7:5 über Frau Heidemann. Herrendoppel: v. Cramm gegen Henkel mit 6:1, 6:0, 6:3 über Bernard/Gentien. Damendoppel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 6:2 über Frau Heidemann.

Die Ergebnisse des Schlußspieles: Herreneinzel: v. Cramm gegen G. v. Cramm mit 12:14, 6:0, 6:2, 4:6, 8:6 über Marcel Bernard. Dameneinzel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 7:5 über Frau Heidemann. Herrendoppel: v. Cramm gegen Henkel mit 6:1, 6:0, 6:3 über Bernard/Gentien. Damendoppel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 6:2 über Frau Heidemann.

Die Ergebnisse des Schlußspieles: Herreneinzel: v. Cramm gegen G. v. Cramm mit 12:14, 6:0, 6:2, 4:6, 8:6 über Marcel Bernard. Dameneinzel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 7:5 über Frau Heidemann. Herrendoppel: v. Cramm gegen Henkel mit 6:1, 6:0, 6:3 über Bernard/Gentien. Damendoppel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 6:2 über Frau Heidemann.

Die Ergebnisse des Schlußspieles: Herreneinzel: v. Cramm gegen G. v. Cramm mit 12:14, 6:0, 6:2, 4:6, 8:6 über Marcel Bernard. Dameneinzel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 7:5 über Frau Heidemann. Herrendoppel: v. Cramm gegen Henkel mit 6:1, 6:0, 6:3 über Bernard/Gentien. Damendoppel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 6:2 über Frau Heidemann.

Die Ergebnisse des Schlußspieles: Herreneinzel: v. Cramm gegen G. v. Cramm mit 12:14, 6:0, 6:2, 4:6, 8:6 über Marcel Bernard. Dameneinzel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 7:5 über Frau Heidemann. Herrendoppel: v. Cramm gegen Henkel mit 6:1, 6:0, 6:3 über Bernard/Gentien. Damendoppel: Frau Sperling gegen Frau Heidemann mit 6:3, 6:2 über Frau Heidemann.



Das dänische Ehepaar Gloorup, Kopenhagen, welches ausgezeichnete Können besonders im Zusammenhänge im Gemischten Doppel. Gegen die starken Rivalen konnten sie sich allerdings nicht durchsetzen.

Auch die Räder flegeln über die Schweiz...

Einen verheißungsvollen Ausblick für das Frühjahr-Radrennen gegen die Schweiz bildet am Sonntagabend ein Länderkampf der Deutschen gegen die Schweizerischen Radsportler, der im Gesamtwertungsspiel gewonnen wurde. Den meisten Anteil am Erfolg hatten hierbei die Amateure, die alle ihre Wettbewerbsleistungen im Radsport bestritten. Einmal um die Schweiz, wobei Rupp und Müller sich in die Siegerliste teilten. Bei dem Radsporttreffen teilte Meister Richter mit 9:8 sein Rennen. Im Einzelrennen teilte Richter mit 9:8 sein Rennen. Im Einzelrennen teilte Richter mit 9:8 sein Rennen.

Die Ergebnisse: Radsportler: 1. Rupp 15:14, 2. Müller 16:17, 3. Müller 15:54, 4. Müller 15:54, 5. Müller 15:54, 6. Müller 15:54, 7. Müller 15:54, 8. Müller 15:54, 9. Müller 15:54, 10. Müller 15:54, 11. Müller 15:54, 12. Müller 15:54, 13. Müller 15:54, 14. Müller 15:54, 15. Müller 15:54, 16. Müller 15:54, 17. Müller 15:54, 18. Müller 15:54, 19. Müller 15:54, 20. Müller 15:54, 21. Müller 15:54, 22. Müller 15:54, 23. Müller 15:54, 24. Müller 15:54, 25. Müller 15:54, 26. Müller 15:54, 27. Müller 15:54, 28. Müller 15:54, 29. Müller 15:54, 30. Müller 15:54, 31. Müller 15:54, 32. Müller 15:54, 33. Müller 15:54, 34. Müller 15:54, 35. Müller 15:54, 36. Müller 15:54, 37. Müller 15:54, 38. Müller 15:54, 39. Müller 15:54, 40. Müller 15:54, 41. Müller 15:54, 42. Müller 15:54, 43. Müller 15:54, 44. Müller 15:54, 45. Müller 15:54, 46. Müller 15:54, 47. Müller 15:54, 48. Müller 15:54, 49. Müller 15:54, 50. Müller 15:54, 51. Müller 15:54, 52. Müller 15:54, 53. Müller 15:54, 54. Müller 15:54, 55. Müller 15:54, 56. Müller 15:54, 57. Müller 15:54, 58. Müller 15:54, 59. Müller 15:54, 60. Müller 15:54, 61. Müller 15:54, 62. Müller 15:54, 63. Müller 15:54, 64. Müller 15:54, 65. Müller 15:54, 66. Müller 15:54, 67. Müller 15:54, 68. Müller 15:54, 69. Müller 15:54, 70. Müller 15:54, 71. Müller 15:54, 72. Müller 15:54, 73. Müller 15:54, 74. Müller 15:54, 75. Müller 15:54, 76. Müller 15:54, 77. Müller 15:54, 78. Müller 15:54, 79. Müller 15:54, 80. Müller 15:54, 81. Müller 15:54, 82. Müller 15:54, 83. Müller 15:54, 84. Müller 15:54, 85. Müller 15:54, 86. Müller 15:54, 87. Müller 15:54, 88. Müller 15:54, 89. Müller 15:54, 90. Müller 15:54, 91. Müller 15:54, 92. Müller 15:54, 93. Müller 15:54, 94. Müller 15:54, 95. Müller 15:54, 96. Müller 15:54, 97. Müller 15:54, 98. Müller 15:54, 99. Müller 15:54, 100. Müller 15:54, 101. Müller 15:54, 102. Müller 15:54, 103. Müller 15:54, 104. Müller 15:54, 105. Müller 15:54, 106. Müller 15:54, 107. Müller 15:54, 108. Müller 15:54, 109. Müller 15:54, 110. Müller 15:54, 111. Müller 15:54, 112. Müller 15:54, 113. Müller 15:54, 114. Müller 15:54, 115. Müller 15:54, 116. Müller 15:54, 117. Müller 15:54, 118. Müller 15:54, 119. Müller 15:54, 120. Müller 15:54, 121. Müller 15:54, 122. Müller 15:54, 123. Müller 15:54, 124. Müller 15:54, 125. Müller 15:54, 126. Müller 15:54, 127. Müller 15:54, 128. Müller 15:54, 129. Müller 15:54, 130. Müller 15:54, 131. Müller 15:54, 132. Müller 15:54, 133. Müller 15:54, 134. Müller 15:54, 135. Müller 15:54, 136. Müller 15:54, 137. Müller 15:54, 138. Müller 15:54, 139. Müller 15:54, 140. Müller 15:54, 141. Müller 15:54, 142. Müller 15:54, 143. Müller 15:54, 144. Müller 15:54, 145. Müller 15:54, 146. Müller 15:54, 147. Müller 15:54, 148. Müller 15:54, 149. Müller 15:54, 150. Müller 15:54, 151. Müller 15:54, 152. Müller 15:54, 153. Müller 15:54, 154. Müller 15:54, 155. Müller 15:54, 156. Müller 15:54, 157. Müller 15:54, 158. Müller 15:54, 159. Müller 15:54, 160. Müller 15:54, 161. Müller 15:54, 162. Müller 15:54, 163. Müller 15:54, 164. Müller 15:54, 165. Müller 15:54, 166. Müller 15:54, 167. Müller 15:54, 168. Müller 15:54, 169. Müller 15:54, 170. Müller 15:54, 171. Müller 15:54, 172. Müller 15:54, 173. Müller 15:54, 174. Müller 15:54, 175. Müller 15:54, 176. Müller 15:54, 177. Müller 15:54, 178. Müller 15:54, 179. Müller 15:54, 180. Müller 15:54, 181. Müller 15:54, 182. Müller 15:54, 183. Müller 15:54, 184. Müller 15:54, 185. Müller 15:54, 186. Müller 15:54, 187. Müller 15:54, 188. Müller 15:54, 189. Müller 15:54, 190. Müller 15:54, 191. Müller 15:54, 192. Müller 15:54, 193. Müller 15:54, 194. Müller 15:54, 195. Müller 15:54, 196. Müller 15:54, 197. Müller 15:54, 198. Müller 15:54, 199. Müller 15:54, 200. Müller 15:54, 201. Müller 15:54, 202. Müller 15:54, 203. Müller 15:54, 204. Müller 15:54, 205. Müller 15:54, 206. Müller 15:54, 207. Müller 15:54, 208. Müller 15:54, 209. Müller 15:54, 210. Müller 15:54, 211. Müller 15:54, 212. Müller 15:54, 213. Müller 15:54, 214. Müller 15:54, 215. Müller 15:54, 216. Müller 15:54, 217. Müller 15:54, 218. Müller 15:54, 219. Müller 15:54, 220. Müller 15:54, 221. Müller 15:54, 222. Müller 15:54, 223. Müller 15:54, 224. Müller 15:54, 225. Müller 15:54, 226. Müller 15:54, 227. Müller 15:54, 228. Müller 15:54, 229. Müller 15:54, 230. Müller 15:54, 231. Müller 15:54, 232. Müller 15:54, 233. Müller 15:54, 234. Müller 15:54, 235. Müller 15:54, 236. Müller 15:54, 237. Müller 15:54, 238. Müller 15:54, 239. Müller 15:54, 240. Müller 15:54, 241. Müller 15:54, 242. Müller 15:54, 243. Müller 15:54, 244. Müller 15:54, 245. Müller 15:54, 246. Müller 15:54, 247. Müller 15:54, 248. Müller 15:54, 249. Müller 15:54, 250. Müller 15:54, 251. Müller 15:54, 252. Müller 15:54, 253. Müller 15:54, 254. Müller 15:54, 255. Müller 15:54, 256. Müller 15:54, 257. Müller 15:54, 258. Müller 15:54, 259. Müller 15:54, 260. Müller 15:54, 261. Müller 15:54, 262. Müller 15:54, 263. Müller 15:54, 264. Müller 15:54, 265. Müller 15:54, 266. Müller 15:54, 267. Müller 15:54, 268. Müller 15:54, 269. Müller 15:54, 270. Müller 15:54, 271. Müller 15:54, 272. Müller 15:54, 273. Müller 15:54, 274. Müller 15:54, 275. Müller 15:54, 276. Müller 15:54, 277. Müller 15:54, 278. Müller 15:54, 279. Müller 15:54, 280. Müller 15:54, 281. Müller 15:54, 282. Müller 15:54, 283. Müller 15:54, 284. Müller 15:54, 285. Müller 15:54, 286. Müller 15:54, 287. Müller 15:54, 288. Müller 15:54, 289. Müller 15:54, 290. Müller 15:54, 291. Müller 15:54, 292. Müller 15:54, 293. Müller 15:54, 294. Müller 15:54, 295. Müller 15:54, 296. Müller 15:54, 297. Müller 15:54, 298. Müller 15:54, 299. Müller 15:54, 300. Müller 15:54, 301. Müller 15:54, 302. Müller 15:54, 303. Müller 15:54, 304. Müller 15:54, 305. Müller 15:54, 306. Müller 15:54, 307. Müller 15:54, 308. Müller 15:54, 309. Müller 15:54, 310. Müller 15:54, 311. Müller 15:54, 312. Müller 15:54, 313. Müller 15:54, 314. Müller 15:54, 315. Müller 15:54, 316. Müller 15:54, 317. Müller 15:54, 318. Müller 15:54, 319. Müller 15:54, 320. Müller 15:54, 321. Müller 15:54, 322. Müller 15:54, 323. Müller 15:54, 324. Müller 15:54, 325. Müller 15:54, 326. Müller 15:54, 327. Müller 15:54, 328. Müller 15:54, 329. Müller 15:54, 330. Müller 15:54, 331. Müller 15:54, 332. Müller 15:54, 333. Müller 15:54, 334. Müller 15:54, 335. Müller 15:54, 336. Müller 15:54, 337. Müller 15:54, 338. Müller 15:54, 339. Müller 15:54, 340. Müller 15:54, 341. Müller 15:54, 342. Müller 15:54, 343. Müller 15:54, 344. Müller 15:54, 345. Müller 15:54, 346. Müller 15:54, 347. Müller 15:54, 348. Müller 15:54, 349. Müller 15:54, 350. Müller 15:54, 351. Müller 15:54, 352. Müller 15:54, 353. Müller 15:54, 354. Müller 15:54, 355. Müller 15:54, 356. Müller 15:54, 357. Müller 15:54, 358. Müller 15:54, 359. Müller 15:54, 360. Müller 15:54, 361. Müller 15:54, 362. Müller 15:54, 363. Müller 15:54, 364. Müller 15:54, 365. Müller 15:54, 366. Müller 15:54, 367. Müller 15:54, 368. Müller 15:54, 369. Müller 15:54, 370. Müller 15:54, 371. Müller 15:54, 372. Müller 15:54, 373. Müller 15:54, 374. Müller 15:54, 375. Müller 15:54, 376. Müller 15:54, 377. Müller 15:54, 378. Müller 15:54, 379. Müller 15:54, 380. Müller 15:54, 381. Müller 15:54, 382. Müller 15:54, 383. Müller 15:54, 384. Müller 15:54, 385. Müller 15:54, 386. Müller 15:54, 387. Müller 15:54, 388. Müller 15:54, 389. Müller 15:54, 390. Müller 15:54, 391. Müller 15:54, 392. Müller 15:54, 393. Müller 15:54, 394. Müller 15:54, 395. Müller 15:54, 396. Müller 15:54, 397. Müller 15:54, 398. Müller 15:54, 399. Müller 15:54, 400. Müller 15:54, 401. Müller 15:54, 402. Müller 15:54, 403. Müller 15:54, 404. Müller 15:54, 405. Müller 15:54, 406. Müller 15:54, 407. Müller 15:54, 408. Müller 15:54, 409. Müller 15:54, 410. Müller 15:54, 411. Müller 15:54, 412. Müller 15:54, 413. Müller 15:54, 414. Müller 15:54, 415. Müller 15:54, 416. Müller 15:54, 417. Müller 15:54, 418. Müller 15:54, 419. Müller 15:54, 420. Müller 15:54, 421. Müller 15:54, 422. Müller 15:54, 423. Müller 15:54, 424. Müller 15:54, 425. Müller 15:54, 426. Müller 15:54, 427. Müller 15:54, 428. Müller 15:54, 429. Müller 15:54, 430. Müller 15:54, 431. Müller 15:54, 432. Müller 15:54, 433. Müller 15:54, 434. Müller 15:54, 435. Müller 15:54, 436. Müller 15:54, 437. Müller 15:54, 438. Müller 15:54, 439. Müller 15:54, 440. Müller 15:54, 441. Müller 15:54, 442. Müller 15:54, 443. Müller 15:54, 444. Müller 15:54, 445. Müller 15:54, 446. Müller 15:54, 447. Müller 15:54, 448. Müller 15:54, 449. Müller 15:54, 450. Müller 15:54, 451. Müller 15:54, 452. Müller 15:54, 453. Müller 15:54, 454. Müller 15:54, 455. Müller 15:54, 456. Müller 15:54, 457. Müller 15:54, 458. Müller 15:54, 459. Müller 15:54, 460. Müller 15:54, 461. Müller 15:54, 462. Müller 15:54, 463. Müller 15:54, 464. Müller 15:54, 465. Müller 15:54, 466. Müller 15:54, 467. Müller 15:54, 468. Müller 15:54, 469. Müller 15:54, 470. Müller 15:54, 471. Müller 15:54, 472. Müller 15:54, 473. Müller 15:54, 474. Müller 15:54, 475. Müller 15:54, 476. Müller 15:54, 477. Müller 15:54, 478. Müller 15:54, 479. Müller 15:54, 480. Müller 15:54, 481. Müller 15:54, 482. Müller 15:54, 483. Müller 15:54, 484. Müller 15:54, 485. Müller 15:54, 486. Müller 15:54, 487. Müller 15:54, 488. Müller 15:54, 489. Müller 15:54, 490. Müller 15:54, 491. Müller 15:54, 492. Müller 15:54, 493. Müller 15:54, 494. Müller 15:54, 495. Müller 15:54, 496. Müller 15:54, 497. Müller 15:54, 498. Müller 15:54, 499. Müller 15:54, 500. Müller 15:54, 501. Müller 15:54, 502. Müller 15:54, 503. Müller 15:54, 504. Müller 15:54, 505. Müller 15:54, 506. Müller 15:54, 507. Müller 15:54, 508. Müller 15:54, 509. Müller 15:54, 510. Müller 15:54, 511. Müller 15:54, 512. Müller 15:54, 513. Müller 15:54, 514. Müller 15:54, 515. Müller 15:54, 516. Müller 15:54, 517. Müller 15:54, 518. Müller 15:54, 519. Müller 15:54, 520. Müller 15:54, 521. Müller 15:54, 522. Müller 15:54, 523. Müller 15:54, 524. Müller 15:54, 525. Müller 15:54, 526. Müller 15:54, 527. Müller 15:54, 528. Müller 15:54, 529. Müller 15:54, 530. Müller 15:54, 531. Müller 15:54, 532. Müller 15:54, 533. Müller 15:54, 534. Müller 15:54, 535. Müller 15:54, 536. Müller 15:54, 537. Müller 15:54, 538. Müller 15:54, 539. Müller 15:54, 540. Müller 15:54, 541. Müller 15:54, 542. Müller 15:54, 543. Müller 15:54, 544. Müller 15:54, 545. Müller 15:54, 546. Müller 15:54, 547. Müller 15:54, 548. Müller 15:54, 549. Müller 15:54, 550. Müller 15:54, 551. Müller 15:54, 552. Müller 15:54, 553. Müller 15:54, 554. Müller 15:54, 555. Müller 15:54, 556. Müller 15:54, 557. Müller 15:54, 558. Müller 15:54, 559. Müller 15:54, 560. Müller 15:54, 561. Müller 15:54, 562. Müller 15:54, 563. Müller 15:54, 564. Müller 15:54, 565. Müller 15:54, 566. Müller 15:54, 567. Müller 15:54, 568. Müller 15:54, 569. Müller 15:54, 570. Müller 15:54, 571. Müller 15:54, 572. Müller 15:54, 573. Müller 15:54, 574. Müller 15:54, 575. Müller 15:54, 576. Müller 15:54, 577. Müller 15:54, 578. Müller 15:54, 579. Müller 15:54, 580. Müller 15:54, 581. Müller 15:54, 582. Müller 15:54, 583. Müller 15:54, 584. Müller 15:54, 585. Müller 15:54, 586. Müller 15:54, 587. Müller 15:54, 588. Müller 15:54, 589. Müller 15:54, 590. Müller 15:54, 591. Müller 15:54, 592. Müller 15:54, 593. Müller 15:54, 594. Müller 15:54, 595. Müller 15:54, 596. Müller 15:54, 597. Müller 15:54, 598. Müller 15:54, 599. Müller 15:54, 600. Müller 15:54, 601. Müller 15:54, 602. Müller 15:54, 603. Müller 15:54, 604. Müller 15:54, 605. Müller 15:54, 606. Müller 15:54, 607. Müller 15:54, 608. Müller 15:54, 609. Müller 15:54, 610. Müller 15:54, 611. Müller 15:54, 612. Müller 15:54, 613. Müller 15:54, 614. Müller 15:54, 615. Müller 15:54, 616. Müller 15:54, 617. Müller 15:54, 618. Müller 15:54, 619. Müller 15:54, 620. Müller 15:54, 621. Müller 15:54, 622. Müller 15:54, 623. Müller 15:54, 624. Müller 15:54, 625. Müller 15:54, 626. Müller 15:54, 627. Müller 15:54, 628. Müller 15:54, 629. Müller 15:54, 630. Müller 15:54, 631. Müller 15:54, 632. Müller 15:54, 633. Müller 15:54, 634. Müller 15:54, 635. Müller 15:54, 636. Müller 15:54, 637. Müller 15:54, 638. Müller 15:54, 639. Müller 15:54, 640. Müller 15:54, 641. Müller 15:54, 642. Müller 15:54, 643. Müller 15:54, 644. Müller 15:54, 645. Müller 15:54, 646. Müller 15:54, 647. Müller 15:54, 648. Müller 15:54, 649. Müller 15:54, 650. Müller 15:54, 651. Müller 15:54, 652. Müller 15:54, 653. Müller 15:54, 654. Müller 15:54, 655. Müller 15:54, 656. Müller 15:54, 657. Müller 15:54, 658. Müller 15:54, 659. Müller 15:54, 660. Müller 15:54, 661. Müller 15:54, 662. Müller 15:54, 663. Müller 15:54, 664. Müller 15:54, 665. Müller 15:54, 666. Müller 15:54, 667. Müller 15:54, 668. Müller 15:54, 669. Müller 15:54, 670. Müller 15:54, 671. Müller 15:54, 672. Müller 15:54, 673. Müller 15:54, 674. Müller 15:54, 675. Müller 15:54, 676. Müller 15:54, 677. Müller 15:54, 678. Müller 15:54, 679. Müller 15:54, 680. Müller 15:54, 681. Müller 15:54, 682. Müller 15:54, 683. Müller 15:54, 684. Müller 15:54, 685. Müller 15:54, 686. Müller 15:54, 687. Müller 15:54, 688. Müller 15:54, 689. Müller 15:54, 690. Müller 15:54, 691. Müller 15:54, 692. Müller 15:54, 693. Müller 15:54, 694. Müller 15:54, 695. Müller 15:54, 696. Müller 15:54, 697. Müller 15:54, 698. Müller 15:54, 699. Müller 15:54, 700. Müller 15:54, 701. Müller 15:54, 702. Müller 15:54, 703. Müller 15:54, 704. Müller 15:54, 705. Müller 15:54, 706. Müller

